In the middle of chaos

Von Reita_Kai_Niikura

Kapitel 9: Class trip I

Class trip

~10 Tage später~

Es war soweit, der Tag auf den Reita sich die ganze Zeit gefreut hatte, die Klassenfahrt stand an. Euphorisch stand er auf, zog sich Alltagskleidung an, das hieß soviel wie, er stylte sich und zog sehr auffallende Sachen an. Er trug ein schwarzes Ärmelloses Shirt, eine schwarze Hose mit Nietengürteln und weiße Schuhe. Natürlich trug er das weiße Nasenband, an seinen Händen trug der fingerlose Handschuhe und Armbänder. Um seinen Hals hing eine Kette und seine Augen waren schwarz geschminkt. So gestylt nahm er seine Tasche und machte sich auf den Weg zur Schule, er hatte eine Tasche dabei in der Klamotten für zwei Wochen steckten, ebenso diverse Kabel und sein Laptop. Gut gelaunt ging er die Straße entlang, es war schönes Wetter und sogar recht warm. Die Bahn kam pünktlich und seine Kippen hatte er auch dabei.

Das konnte nur ein wunderbarer Tag werden. Nach einer ½ Stunde kam er an der Schule an und schlenderte zu der Ecke, wo Uruha schon wartete. Reita hob die Hand, der andere erwiderte diese Geste, lächelte leicht. „Hey.“ Eine knappe Begrüßung seitens des Blondes. „Hey!“ kam es ebenso kurz und gut gelaunt zurück. „Was machst du so früh hier?“, fragte Uruha direkt, für ihn war es ungewohnt den anderen so früh am Tag zu sehen. „Heute fahr ich auf Klassenfahrt falls du das vergessen hast.“ Reita lachte leicht, er freute sich auf die Zeit mit Aoi auch wenn es eine Schulveranstaltung war. „Ach, da war ja was.“, meinte der Honigblonde und lächelte. Sie standen eine Minute schweigend da, als sie Ruki in der Ferne ausmachen konnten. Uruha freute sich den kleinen zu sehen, auf seinem Gesicht lag ein Lächeln, das er jedoch vor Reita verbarg. „Morgen Rei, Hi Uru!“, begrüßte Ruki seine Freunde, diese erwiderten seine Begrüßung. „Hey Ru.“ Reita hob seine Hand und schenkte dem anderen ein leichtes lächeln. Uruha umarmte den kleineren „Hi Ruki!“, sagte er fröhlich. Der kleinere lächelte und umarmte seinen guten Freund seinerseits. „Hey Uru!“ Kaum hatten sie Ruki begrüßt, kam Kai schon um die Ecke. Auch er wurde umarmt, bekam eine Kippe, die sie mittlerweile verteilt hatten und stellte sich zu den anderen. Sie redeten und teilten Reita mit, wie sehr sie ihn und Aoi vermissen würden, wenn sie zwei Wochen nicht da sein würden. „Rei sag mal was macht ihr denn auf der Klassenfahrt?“ Kai sah ihn neugierig an, schien es wirklich wissen zu wollen, normalerweise war eher Ruki so neugierig, wenn Kai so guckte, wollte er meist auf etwas hinaus. Dies wohl wissend, antwortete Reita: „Was man auf einer Klassenfahrt halt so macht, rauchen, trinken, feiern....ne Spaß Wandern, langweilen, früh aufstehen, so was eben.“ Uruha setzte

seinen zweideutigsten Blick auf. „Aha. Und was macht ihr nachts? Ich meine du teilst dir mit Aoi ein Zimmer, wenn da nichts läuft weiß ich auch nicht weiter.“, verkündete er unverblümt seine Gedanken und grinste. Auch die anderen grinnten. „Boah Uruha!“ Reita wäre fassungslos, wenn er Uruha nicht kennen würde. Eigentlich müssten sie wissen, dass der Blonde in der Beziehung genauso viel Ahnung hatte, wie ein fünfjähriges Mädchen. In ihrer kleinen Gruppe war er allerdings der einzige, die anderen waren da weitaus erfahrener. Man es ihm nicht an, jeder der Reita kennenlernte war der Meinung er nahm fast alles, was bei drei nicht auf den Bäumen ist, dem war bei weitem nicht so. Der Schüler war kein Engel, aber dabei ließ er sich Zeit. Sie ließen das Thema gut sein und schwiegen eine Weile. „Hey Leute! Etwas mehr Begeisterung wäre schön!“ Alle vier drehten sich in die Richtung aus der die Stimme kam, es war Aoi – Mit neuer Haarfarbe. Reita guckte nicht schlecht, musterte seinen Freund. „Du siehst super aus! Wann hast du?“ „Gestern noch, Gefällt's dir?“ Aoi grinste, genau wie Reita, trug er keine Schuluniform. Seine Haare waren teilweise blond gefärbt. Auch den anderen gefiel seine neue Haarfarbe sehr. „Die Schüler des zweiten Jahrgangs, die heute in die Berge fahren, stellen sich mit ihren Sachen am Tor auf. Sofort!“, dröhnte Saguchis Stimme über den Hof. Er war einer der drei Lehrer, die mitfahren würden, die anderen beiden waren Ochida, die Musik und Kunst unterrichtete und ein Lehrer den Reita nicht kannte. Der war Amerikaner, sein Name war John Smith, er unterrichtete Aois Klasse in Geographie und Sport.

Reita kannte ihn nicht, Aoi hatte ihm aber gesagt, dass er keinen Spaß versteht und sehr streng ist. Aoi und Reita verabschiedeten sich von ihren Freunden, die sie zwei Wochen nicht sehen würden, gingen ans Tor der Schule und ließen sich auf ihren Taschen nieder, darauf bedacht den Inhalt nicht kaputt zu machen.

Nach und nach fanden sich alle Schüler ein, die mitfahren würden. Aoi hatte ein wenig Mitleid mit ihnen, da sei Reita ertragen mussten, was bei weitem nicht einfach war, wenn man nicht mit ihm befreundet war. Nach dem Anwesenheitscheck und dem üblichen Prozedere des Gepäckverstauens, suchten sich alle Schüler einen Platz im Bus, Reita und Aoi wollten nach ganz hinten. „Ey Shota!“, fuhr der Blonde den Schüler an, der sich dort niedergelassen hatte. „Verpiss Dich, das ist unser Platz.“ Seine Mine wurde finster, beinahe tödlich. „Wiso sollte ich? Der Platz gehört euch nicht. Ich kann sitzen wo ich will.“, gab Shota zurück. Aoi packte ihn am Kragen, hob ihn hoch als dieser sich nicht rührte. „Hast du nicht verstanden? Verpiss dich!“, knurrte er ihm entgegen. „Ist ja gut, regt euch ab.“ Shota resignierte schließlich und suchte sich einen anderen Platz, als er runter gelassen wurde. Kein anderer Schüler wagte es, die beiden zu stören, denn sie wollten alle keinen Stress. „Bye Bye!“, verabschiedete Aoi den unerwünschten Mitschüler in liebsten Tönen, natürlich ironisch. Reita machte es sich in der letzten Reihe bequem, sie würden eine lange Zeit fahren, da Aoi keine Lust hatte die ganze Fahrt über zu sitzen, legte er sich halb auf seinen Freund – Platz hatten sie genug. Sie schliefen beide fast ein, während sie mit Aois mp3-Player Musik hörten. „Wir machen hier eine kurze Pause, ihr könnt euch hier die Beine vertreten. In einer ¼ Stunde seit ihr wieder hier, dann geht's weiter.“ Die meisten Schüler verließen den Bus, nachdem sie gehalten hatten. Reita und Aoi setzten sich hin und sahen sich aus müden Augen an. „Ich gehe mal gucken, ob's hier was zu essen gibt.“, nuschelte Reita und stand auf. „Okay, bring mir mal was mit.“, meinte Aoi und lehnte sich in die Ecke. „Mach ich.“ Reita verließ den Bus, sah sich nach einem Kiosk um, wurde auch bald fündig. Seine Mitschüler tuschelten. „Suzuki ist ein echtes Rätsel...Zu uns der größte Arsch und zu Shiroyama der liebste Mensch der Welt, wie hat der Typ das geschafft?“, fragte ein Schüler einen anderen, der keine Idee hatte und und selbst

darüber nachzudenken schien. Der Blonde ging zu dem Kiosk und besorgte etwas zu essen für sich und Aoi, ebenso etwas zu trinken. Als er wieder kam lagen alle Blicke auf ihm, seine Umwelt war es nicht gewohnt, dass er jemandem einen Gefallen tat. „Was glotzt ihr so dämlich?“ Fuhr er die Umstehenden an, die sofort zurückwichen. Einem von ihnen spuckte er ins Gesicht.

Dann ging er wieder zu Aoi, welcher ihn lächelnd in den Arm nahm, als er das Essen abgestellt hatte. Sie machten es sich zu zweit in der Ecke bequem, Reita stellte das essen, zwei Portionen Bratnudeln und Stäbchen, auf seinen Schoß so dass beide bequem davon essen konnten. Nach einer Weile, die genannte ¼ Stunde, fanden sich alle Schüler wieder am Bus ein und bald darauf ging die Fahrt weiter. Einige Stunden Langeweile später, kamen sie an ihrem Ziel an, es war ein abgelegenes Hotel mitten im Nirgendwo.

Am Eingang bekamen alle ihre Zimmer mitgeteilt, damit sie ihre Sachen wegbringen konnten. Reita und Aoi gingen den Gang entlang, sahen wo ihre Mitschüler verschwanden. Sie hatten das Glück das einzige Zweibettzimmer für Schüler bekommen zu haben. Das schien wohl etwas abgelegen zu sein, denn bald waren sie die letzten auf dem Gang. Der Flur machte einen leichten Knick, zum Vorschein kam gesuchte Tür Zimmer Nr. 397.

Aoi öffnete den Raum und staunte nicht schlecht, was sie zu sehen bekamen: Ein großes Doppelbett, ein großes Fenster und eine gut ausgestattete Minibar. Ob die anderen auch so ein Glück hatten? Vermutlich nicht. Der Blonde schiss sich aufs Bett, lachte. „Hey Aoi, das is echt bequem!“ Grinsend sah er seinen Freund an. Dieser legte Seine Tasche behutsam zur Seite, zog seine Jacke aus und warf sich dazu. „Da hast du Recht, ich glaub hier werde ich viel Zeit verbringen.“ Den letzten Satz sprach er in einem verführerischen Ton, was dem anderen einen leichten Rotschimmer um die Nase zauberte. „Aoi wir müssen gleich in den Speisesaal, es gibt bestimmt gleich essen.“, lenkte Reita vom Thema ab, er hatte Angst vor solchen Gesprächen, was auch Aoi wusste, dennoch – Er liebte Reita und hoffte, dass dieser ihm vertraute, egal worum es ging. Einerseits konnte er ihn verstehen, andererseits wollte er ihm nahe sein und ihn ganz für sich haben. „Okay na dann lass uns mal suchen.“, sagte Aoi und erhob sich. Reita stand ebenfalls auf, streckte sich und verließ zusammen mit Aoi den Raum.

Sie liefen durch die Gänge, nach ein Paar mal fragen hatten sie ihr Ziel schließlich erreicht. Nachdem sie ein Tablett gefunden hatten, nahmen sie sich etwas zu essen und suchten sich einen Platz in einer Ecke. Sie widmeten sich schweigend ihrem Essen. „Was machen wir heute noch?“, fragte Reita und sah den anderen neugierig an, da er nicht wirklich ein Vorstellung davon hatte, wie man einen Abend an einem Ort wie diesem verbrachte. „Wir gehen erst mal duschen und dann sehen wir uns hier mal um.“, machte Aoi einen Vorschlag, „Andersrum.“, kommentierte Reita und lächelte. „Okay, dann gehen wir gleich mal los.“ Das Essen wurde beendet, die Reste weggestellt und die Schüler machten sich auf zur Rezeption, wo sie eine Umgebungskarte gesehen hatten. „Hm, sieht nicht so aus, als ob´s hier überhaupt etwas gibt, außer den See.“, verkündete Reita, was er auf der Karte gefunden hatte. „Und jetzt?“, wollte er von Aoi wissen, der nachdenklich aussah, warum auch immer. „Gehen wir in unser Zimmer und sehen dann weiter, vielleicht fällt uns noch was ein.“ Sie gingen den Gang entlang, wobei Aois Hand allmählich den Weg in die Hosentasche seines Freundes fand. Den See würden sie sich nicht angucken, damit werden sie sicher noch einen ganzen Tag verbringen, weil ihre werten Lehrer das gerne so hätten. Wieder in ihrem Zimmer angekommen, legte Reita sich quer übers Bett und schloss

die Augen, das würden sicher die langweiligsten zwei Wochen seines Lebens. Wenigstens war Aoi dabei, was die Qual ein wenig minderte, denn wie heißt es so schön? Geteiltes Leid ist halbes Leid! Nach diesem Motto machten sie es sich bequem und schwiegen. „Wir könnten ja schon mal unsere Sachen auspacken, zumindest Laptop und son Zeug.“ Reita mochte es nicht, wenn sie einfach nur nichts taten oder sagten, für ihn war Ruhe ein schlechtes Zeichen. „Kannst ja schon mal anfangen.“, kam von Aoi, der sich keinen Meter rührte. „Komm du hilfst auch mit, dann geht’s schneller.“ Reita versuchte ihn von dieser Idee zu überzeugen, was nicht so ganz gelingen wollte, denn Aoi rührte sich immer noch nicht. „Keine Lust.“, nuschelte der Schwarzhaarige in sein Kissen. Gezwungenermaßen wollte Reita sich grade erheben um seine Sachen allein einzuräumen, da spürte er Aois Hand an seiner Hose. „Liegen bleiben, wir haben Zeit, das kannst du später machen!“, forderte er und sah den Blondan an. Dieser gab sich recht schnell geschlagen und ließ sich in die weichen Kissen fallen. „Meinetwegen und was schlägst du stattdessen vor? Ich hab keine Lust hier nur rumzugammeln und gar nichts zu machen.“ Der Schwarzhaarige lächelte, legte eine Hand auf Reitas Brust. „Wie wär`s einfach mal mit entspannen? Die Tür ist abgeschlossen und die anderen können uns gar nicht nerven.....Die sind draußen und müssen sich bei einer Ortsführung langweilen.“, erklärte er und lächelte Reita an, der ein irritiertes Gesicht machte. „Und was ist mit - “ „Hab uns wegen Reiseübelkeit abgemeldet.“ Ein verschmitztes Grinsen lag auf seinen Zügen. „Aoi du bist unmöglich, aber danke.“ „Irgendwie muss ich doch etwas Zeit mit dir verbringen, sonst lassen die uns ja nie nie alleine.“ Das war in der Tat ein guter Grund, um die Führung sausen zu lassen. „Nichts zu danken.“, meinte der Ältere und nahm den anderen in den Arm. „So und jetzt lass uns duschen gehen.“ Er stand auf, zog den Blondan mit sich. Sie hatten das Glück, auch ein Badezimmer für sich allein zu haben. Eben dieses betraten sie und stellten fest, dass es nicht grade klein war, gut eine Wanne gab es nicht, aber viel Platz. Reita sah sich in Ruhe um ehe er sich seiner Hose und seines Shirts entledigte, diese auf das große Bett warf. Aoi tat es ihm gleich. Nur in Shorts bekleidet standen beide im Raum. „Warte ich geh das Duschzeug holen.“, fiel Aoi auf, was sie vergessen hatten. Schnell eilte er aus dem Raum um es zu holen, kurz darauf kam er zurück. In der Zwischenzeit hatte Reita schon mal das Wasser aufgedreht und wartete bis es eine angenehme Temperatur hatte. Von hinten zog Aoi seinem Freund die Shorts runter. „Du willst doch nicht in Shorts duschen oder?“, grinsend sah er ihn an. „Ehm nein eigentlich nicht.“, antwortete Reita leicht verlegen und verwundert darüber, dass er dieses Gefühl kannte, denn sonst hatte er das nie. Dass Aoi längst keine Shorts mehr trug fiel ihm erst jetzt auf. Der makellose Körper des Schwarzhaarigen übte eine besondere Faszination auf ihn aus, er besah sich jeden Millimeter ganz genau, den anderen schien das nicht zu stören – Im Gegenteil, er schien ihn ebenso genau zu beobachten, dabei war es nicht das erste Mal, dass sie zusammen duschen gingen. Vielleicht konnten sie es beide noch immer nicht richtig glauben, dass der Mensch, der da vor ihnen stand ganz allein ihnen gehörte. Da ihm langsam kalt wurde, schob Aoi seinen Freund unter den warmen Wasserstrahl und drängte sich dazu. Er nahm den anderen in den Arm, damit auch diesem nicht kalt wurde. „Ich liebe dich.“, hauchte Aoi seinem Liebsten ins Ohr. „Ich dich auch, Aoi.“ „Weiß ich doch.“ Aoi lächelte, er liebte diese kurzen Momente, die er mit Reita hatte, wenn sie ganz alleine waren. Er war der einzige, dem der Blonde sich gegenüber öffnete. Klar hatten sie ihre besten Freunde, aber selbst denen gegenüber war Reita nicht so wie bei ihm. Der Schwarzhaarige griff nach dem Duschgel und begann es sorgfältig auf Reitas Körper zu verteilen. Dieser lächelte, genoss die sanften Berührungen. Aoi verteilte das duftende Gel sorgsam,

massierte seinen Freund dabei ein wenig. Dem gefiel das sehr, er schloss die Augen und lehnte sich genießend an die Wand.

Nach dem Aoi sein Werk unter leisen Protesten Reitas beendet hatte, wusch er sich schnell selbst ab und stellte das Wasser aus. Der Schwarzhaarige verließ die Dusche und reichte dem anderen ein Handtuch. „Du bist so still.“, bemerkte er nebenbei. Dankend nahm Reita das Handtuch an und lächelte. „Danke. Hm? Ja, ich genieße und schweige.“ „Na wenn das so ist.“ Aoi hatte ein zweideutiges Grinsen auf den Lippen, das verhiess selten etwas gutes. „Was hast du vor, Aoi?“ Reita band sich das Handtuch um die Hüften und ging an seinem Freund vorbei in ihr Zimmer. Dieser hielt ihn an den Hüften fest. „Na wo willst du so schnell hin?“, flüsterte der Ältere ihm ins Ohr. „Was anziehen, ins Bett? Wohin sonst?“ Er ahnte, dass Aoi irgendwas im Schilde führte, aber was wusste er nicht genau. „Ach so okay.“, er schob Reita zum Bett, schmiss ihn drauf und legte sich dazu. „Anziehen brauchst du nichts, wir sind alleine und die Tür ist immer noch abgeschlossen.“ „Okay.“, war Reitas knappe Antwort, er wusste nicht recht wie er mit der Situation umgehen sollte, denn so ungestört waren sie noch nie. Er lag auf der Seite, fühlte sich wirklich gut, aber er wusste nicht was er jetzt machen sollte. Reita wurde von hinten in eine Umarmung gezogen, Aoi drückte ihn an sich und begann langsam über seine Brust zu streicheln. Auf den berührten Stellen bildete sich eine leichte Gänsehaut, Reitas Atmung wurde etwas langsamer. Ihm gefiel, was der andere tat. „Dreh dich um.“, bat Aoi in sein Ohr flüsternd. Der Schüler kam dieser Bitte nach und drehte sich um. Langsam legte er einen Arm um Aois Körper. Dieser zog ihn noch dichter an sich und streichelte ihn weiter. Reita genoss diese Zärtlichkeiten, kuschelte sein Gesicht an seinen Freund. Sie lagen immer noch so da, als Reita friedlich einschlief. Aoi folgte ihm bald ins Land der Träume, welches sie viel zu schnell wieder verlassen mussten als, wie denn auch sonst... Der Wecker klingelte. Der Blonde wurde wach und drehte sich um um nach seinem Handy zu suchen. Schnell hatte er dieses gefunden und machte den Wecker aus. Mittlerweile war auch Aoi wach geworden und sah ihn nur aus müden Augen an. Beide standen auf, zogen sich an und gingen in den Speisesaal, unterhielten sich über den Tag. An ihrem Ziel angekommen setzten sie sich auf einen freien Platz und warteten auf den Rest der Klasse. Nach dem alle angekommen waren und sich etwas zu essen genommen hatten, stellten die Lehrer sich vor ihre Schüler und verkündeten die Tagesplanung – Eine Wanderung quer durch die Landschaft.

Ich entschuldige mich, weil ich so lange nichts hochgeladen habe~
Ich hab's nicht so mit regelmäßigen Posts~